

sten H. bruder allda mündlich Zue versichern, wie ich ohnabgeendert Seyn getrüwer bruder ...".

- 1) s. AH 159/133 sowie AH 105/48 spez. Anm. 1
- 2) s. die Abänderungsvorschläge unter AH 23/1
- 3) s. AH 106/107

Original, mit Konventsiegel
AH 106, 171-172 - Blatt 171^v und 172^r leer

110

1735 Dezember 22., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON P. AUG[USTIN] Z[UR]LAUBEN [AN ABBE BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

"Gleich wie die wahre brüderliche liebe, welche ich ohnabgeendert gegen Meinen liebsten herr bruder trage, niemahlen in Meinem herzen erloschen, also treibet mich solche gleichfahls an, bey anruckhendem H. Christ-Ferien und daruff folgenden Neüwen Jahrs wexel demselben mein brüderlichen Fleiss abzulegen, grundtmüethig wütschende, dass der uhrheber alles gueten Meinen liebsten herren bruder nit allein den Eingang des Neüen Jahrs mit allem himlischen segen begleite, sonder auch den anhang viller daraufffolgenden mit allem Zeitlichen und geistlichen glückh undersezten Jahren nach selbst Eignem Wuntsch beyseze, undt denselben noch lange Zeith bis in das spathe alter in vollstendiger gesundheith, unt allem wohlsein leibs unt der seelen Zu meinem sonderen trost Erhalte, Zu welchem Zihl ich Meinen liebsten herren brueder 6 hl. Mesen Zu Einer Neüen Jahrgab aus wahrem bruderlichem hertz offeriere, nebst denen, so ich schon verrichtet, unt auff befelch ferners Zu Verrichten mich darbierte, demüthig bittende, Er wolle seine brüderliche affection ferners gegen mir continuieren, Unt nit Underlassen, Ein bestendiger vorbitter Zu Gott für mich armen sündler abzugeben, damit wir auch Einmahl, wie auff Erden, also auch in dem himmel, wo unser lestes Endt Unnt Zihl stehet, Einander Ewig in gott lieben können, in Erachtung, dass alles andere auff Erden nichts Zu achten, Unnt gleichwie das guete, also auch das schlimme mit der Zeith vorbeygehet, indem uns aber von allem, was wie auff Erden nichts überbleibt, als die werckh, so wir mit uns in die Ewigkeith tragen, hingegen willens auch auff Erden Ein himmel bauen können, wan wir nach dem exempel der sehligen in dem himmel Gott vor alles lieben, unnt Jn allem sein göttlichen willen als den Eintzigen sichern polar-stern auff ungestimmem Meer dises Zeitlichen Elendts ansehen, als in welchem alle

die vergnügenheith des Menschlichen hertzens beruhen kann, welche ich nochmahlen meinem liebsten herr brueder von hertzen wintsche, undt bitte, Er beliebe vor mich Ein gleiches von Gott auszubitten, der mich eindsten mit aller Veneration unt nachmahliger Danckhsagung vor die Nüwlich erwiesene Ehr unnt guethaten¹ unbewegt besetze ...

P.S. tit. H. sch[wager? Beat Kaspar] Ut[t]i[n]ger [- dieser war mit des Absenders Schwester, **Anna Maria Louisa Zurlauben**, verheiratet -] mein sonderbahre Empfehlung unt Neuejahrs Compliment; Jst mir leidt, das let[zt]hin nit hab können abschiedt¹ nemmen".

1) Im Oktober zuvor weilte P. Augustin bei seinem Bruder in Zug, s. AH 106/107.

Original - AH 106, 173-174

110 A

[1732? n. September 14.]

A

SCHREIBEN¹ [VOM KONVENTUALEN DER ABTEI RHEINAU, P. AUGUSTIN ZURLAUBEN, AN ABBE BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

Jesus Maria Joseph!

"P.S. Wan der H. br[uder] etwas berichten will, so bitte auch mir selbsten den brieff Zu geben, dan sonst der gn. herr [Abt Gerold II. Zurlauben] mir kein parte gibt. Mein Ersteres schriben von [der Abtei?] Einsidlen aus sambt dem einschluss wirdt der H. br. hoffentlich recht Empfangen haben; bitte mir anbey nach gelegenheith ... [?]² von P. [Jesuit Josef] Franc. Xaverio am Rhyn [=Amrhyn sel.]³ beschriben Zu schickhen, etwan 12 an der Zahl, so bey buchtrukher [Franz Leonz] Schell dem alten [von Zug] Zu finden seindt, auff jeden tåg des Monaths gestellt etc. hab auch schon vor Einiger ... Zeits von dem H. Bruder Empfangen. Der Fr. schwester stabführerin [Maria Helena Barbara Zurlauben, Schwester von Absender und Adressat und Gattin des alt Stabführers der Stadt Zug, Jakob Bernhard **Brandenburg**] meinen sonderbahren gruss; wollte Jhren selbst schreiben, und sie in Jhrem ... [Kreuz?] trösten [- der obgenannte Brandenburg war in Zusammenhang mit dem Harten- und Lindenhandel in Stadt und Amt Zug am 14. September 1732 aus seiner Heimatstadt geflohen -]⁴; allein die Zeith unt die Noth gestattet nicht [?]⁵; Jst mir leidt für Jhren und andern heren [- so war im gleichen Zusammenhang am 15. Juni 1731 Beat Kaspar **Uttinger**, der Gatte der **Anna Maria Louisa Zurlauben**, aus Stadt und Amt Zug verbannt worden -]. Gott kan alles widerumb Erstaten etc. Jhro hochw.